

Fräulein Tochter aber ließ er in der Stadt. Da erhob sich gar ein strenger Streit, weil die Heiden (wie vor gehört) mit großer Macht da lagen und wurden auch sehr viel fromme Christen erschlagen, und verwundet, sonderlich aber der König von Cypren leider! selbstn hoher Person, von einem Heyden, mit einem giftigen Geschos tödtlich blessirt, dermassen, daß man ihn auch mit dem Leben nicht davon zu bringen getraute, und mußten dabero wegen der Macht und großen Gedräng der Heiden die von Cypren, wieder mit bewehrter Hand (wiewohl nicht ohne sehr großen Schaden und Verlust) abziehen. Welche eine große Klage nun sich dormalen von den Todten und Verwundeten wegen erhob, und in der Stadt Famagusta geböret wurde, ist besser zu gedenken als zu beschreiben. Die Kinder weinten und schrien um ihre Väter, und die Weiber rausten sich mit großem Geheule ihre Haare aus. Viele liefen in der Stadt herum, schlugen die Hände zusammen, und gebärdeten sich jämmerlich; sonderlich aber die vorgenannte Königlische Prinzessin Herminia selbst, als des verwundeten Königs Tochter, diese vollbrachte eine überaus große Klage und Jammer ohne Zahl, um ihren allerliebsten Königlischen Herrn Vater; zumal sie bereits von den Aerzten schon zur Genüge wohl verstanden hatte, daß nemlich seines Lebens nicht länger mehr seyn würde, und er an dieser Wunden incurabel, auch also von dieser Welt scheiden müßte, und also seines Anflommens keine Hoffnung mehr übrig wäre.

Wir lassen aber diese Materie von dem König und seiner Durchlauchten Fräulein Tochter der Prinzessin beiseits und melden ferner von Uriens, dem Edlen und tapfern Ritter; dieser kam nun nebst seinem Bru: